Landschaft

Autor(en): **Pellegrini, J.A.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623630

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landschaft.

Ein Malkasten malt noch keine Landschaften. Kennt ihr den Platz des Betrachters einer gemalten Landschaft? Glaubt wohl ausserhalb des Rahmens, durch den er fenstergleich in die Landschaft schaut — o nein, genau ist ihm vom Maler der Standort gewiesen, von wo er Ausschau hält. Und nicht nur der Tiefe des Bildes zu und nach links und nach rechts, nein auch hinter sich in die Landschaft, die Anspruch auf das Ausdruckswort Landschaft hat — soll sich genügend Raum bilden, durch den er zurück und aus dem Rahmen heraus treten kann —, denn der Rahmen ist kein Fenster, sondern der Abschluss des Bildes. Da nimmt also der Maler seinen Bildbeschauer an der Hand und führt ihn dort hin, von wo aus seine Augen wandern sollen — und der Erstaunte (man muss natürlich die Gabe des Erstaunens noch besitzen) nun allein gelassen, gewahrt, sich rückwärts wendend, seinen Begleiter ausserhalb des Rahmens stehen. Oh, nun erst recht ist er Mittelpunkt des Geschehens und erfreut sich des Raumgeniessens. (Nur so kommen wir vom Kulissenwesen ab, wie es irrtümlicherweise noch das Theater braucht. Es gäbe da manches neu zu überdenken und zu berichten). — O ja, das ist die wohlige Wonne des Raumschaffens, die Lust des Land-Schaffers. Kommt nun noch zur Ausbreitung des Landes das Atmosphärische dazu: zaubert etwa ein Rauhreif einen waldigen Hügel ins Licht, indessen die stumpfen Novembermatten um ihr Grün bangen, die gefrorenen Äcker tot liegen, die Wassereste die erste Haut tragen und gar ein Menschlein fern und klein das Bild durchzieht, so ist dies Erschaffen — Freunde — gleich der Gnade.

Gedenkt er jetzt noch der Stunde vorher, da eine weisse Fläche zweidimensional auf der Staffelei stand — und denkt er an die Zeit, da von einem Umriss sich die Kunst zum Raumfassen erweiterte bis zur Illusion des Seins, von der einfachsten Überschneidung bis zum oft unkünstlerischen Schein — dann kann der Betrachter ein Stück Menschengeschichte miterleben, dieweil im Ausstellungskatalog steht: « Novembertag ».

J. A. H. PELLEGRINI.

Graphische Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule.

Die Graphische Sammlung der E.T.H. in Zürich beabsichtigt von Ende März bis Anfang Mai 1946 eine **Ausstellung Schweizerischer Holzschnitte der Gegenwart** zu veranstalten. Um dabei die eigenen Bestände ergänzen zu können, werden hiemit die Schweizerischen Künstler eingeladen, in neuerer Zeit entstandene Arbeiten einzusenden und zwar **bis spätestens 28. Februar 1946.** Da die Möglichkeit besteht, das eine oder andere Blatt für die Graphische Sammlung der E.T.H. zu erwerben, wird um Angabe der Preise sowie der Entstehungsdaten gebeten.

Collection d'estampes de l'Ecole polytechnique fédérale.

La Collection d'estampes de l'E.P.F. à Zurich se propose d'organiser une **exposition de bois gravés suisses** qui sera ouverte de fin mars au début de mai 1946. Afin de compléter à cette occasion ses propres collections, elle invite les artistes suisses à lui envoyer, **jusqu'au 28 février 1946 au plus tard,** leurs travaux les plus récents. Il est possible que l'une ou l'autre des planches envoyées soit acquise par la Collection d'estampes de l'E.P.F., aussi celle-ci prie-t-elle les artistes d'indiquer le prix de leurs œuvres et la date de leur réalisation.

Trübner zu seinen Schülern:

« Merkwürdig, Ihr malt immer das Gute unten und das Schlechte obendrauf !».

(mitgeteilt von A. S.)

Joseph Eggler, St. Gallen.